

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikkwiedergabe

Ausgabe 2/2016

Sonderdruck

*»Kann man verbessern, was
längst ausgereizt erscheint?
Accuphase hat dieses Kunststück
ein weiteres Mal vollbracht.«*



»Die Krönung«:

Accuphase C-3850



Eigentlich ist es eine Binsenweisheit: Je mehr sich technische Geräte scheinbar einander annähern, desto schwerer fällt es den meisten Menschen, zwischen ihnen noch zu differenzieren. Die Kehrseite dieser Medaille ist, dass dann halt alles in einem Topf landet und letztlich Kaufentscheidungen für oder gegen ein Produkt mit den eigentlichen technischen Eigenschaften gar nichts mehr zu tun haben. Selbst Automobile sind so zu Lifestyle-Produkten degradiert worden, der designierte Daimler-Chef kündigte unlängst an, man wolle künftig nicht Autos, sondern ein Lebensgefühl verkaufen. Schaut man sich die Prospekte der aktuellen A-Klasse einmal an,

Test: Vorverstärker Accuphase C-3850

Kann man verbessern, was längst ausgereizt erscheint? Accuphase hat dieses Kunststück ein weiteres Mal vollbracht.

kommt man um die Erkenntnis nicht umhin, dass das bereits der Fall ist. Der Außenspiegel in Wagenfarbe und das Interieurdesign sind der Zielgruppe von heute offensichtlich wichtiger als der Motor oder das Fahrwerk.

Im High End hat diese Form der Beliebigkeit in den letzten Jahren auch mehr oder weniger schleichend um sich gegriffen. Man muss sich nur das Sammelsurium vor Augen führen, das auf der Münchner Messe alljährlich unter diesem offensichtlich begehrten Etikett angeboten wird. Da ist schon lange keine klare Trennlinie mehr zu erkennen, dabei ist der High-End-Gedanke gar nicht so schwer zu fassen. Im High End steht die *technische Funktion* im Mittelpunkt, denn sie bestimmt die *Qualität* der Wiedergabe. High-End-Komponenten sind auf das Wesentliche reduziert und je nach Preisklasse konsequent bis kompromisslos realisiert. Eine altbekannte Formel bringt in ganz anderen Worten auf den Punkt, worum es im High End wirklich geht: um »ernsthafte HiFi-Technik für ernsthafte Musikliebhaber«.

Mit dem Preisschild oder dem Design hat das nichts zu tun, die hohe Hürde der Ernsthaftigkeit kann man auch mit einem bezahlbaren Vollverstärker nehmen oder einem gut gemachten Mini-Monitor, wenn sie denn tatsächlich

Die Krönung

fürs intensive Musikhören gemacht sind. Oder man kann – zusammen mit Accuphase – nach den Sternen greifen und die technische Funktionalität auf die Spitze des »State of the Art« treiben.

Genau das haben die Japaner vor gut fünf Jahren mit der Vorstufe C-3800 getan und mich damals gründlich überrascht. Ich muss eingestehen, kein zu großer Fan der C-2810 gewesen zu sein, aber die C-3800 zählte unbestritten zur absoluten Crème de la Crème – ihr begegnete ich nicht nur mit Respekt, sie schloss ich auch ins Herz. Sie war seither bei jedem Accuphase-Bericht Bestandteil der jeweiligen Testkette. Und auch diesmal diene sie als Vergleichsmaßstab.

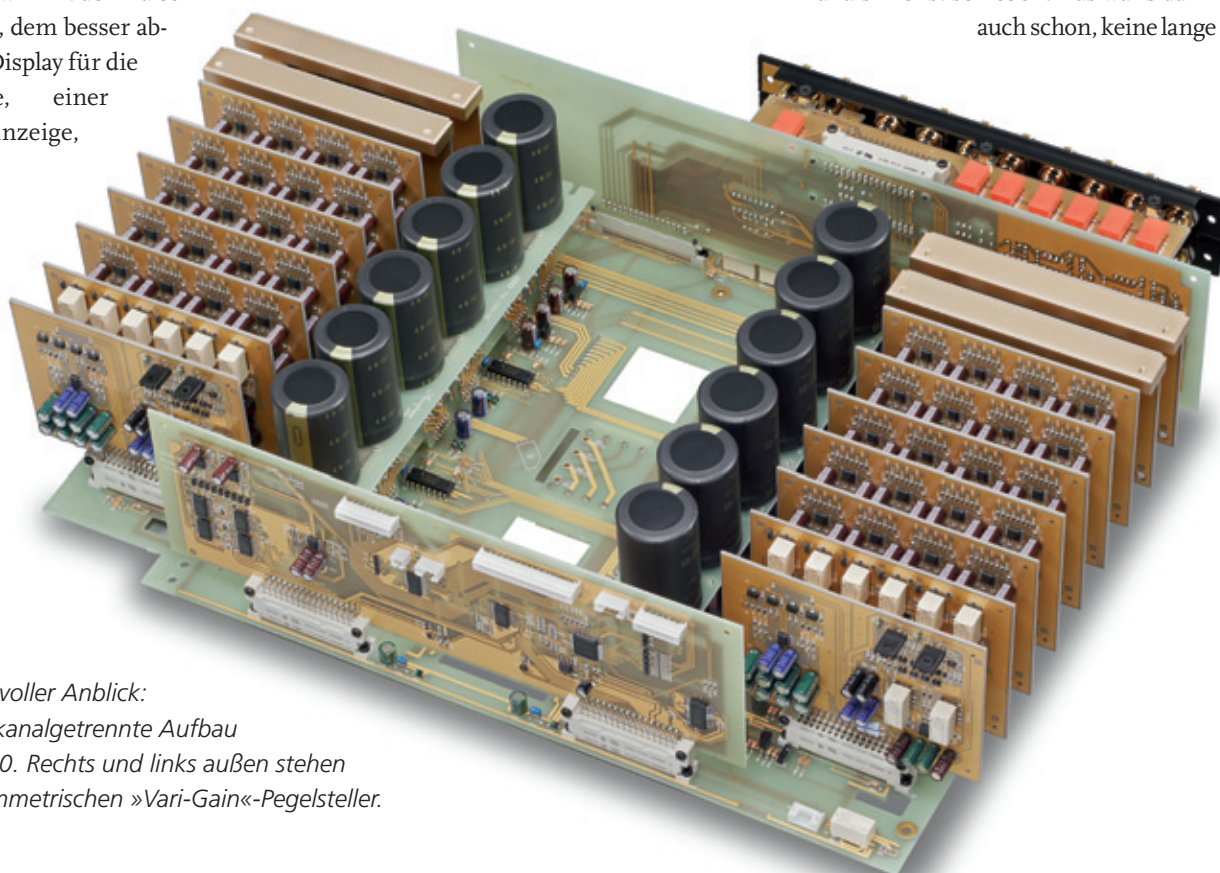
Nun hat Accuphase auch dieses Meisterwerk der Analogelektronik überarbeitet und präsentiert die C-3850. Allzu viele technische Details können wir hierzu allerdings nicht diskutieren, die Informationen aus Yokohama sind dieses Mal vergleichsweise spärlich ausgefallen. Die Neue soll die nochmals besseren Störabstände haben (diesbezüglich war bereits die C-3800 ganz vorne), aber beginnen wir mit den Äußerlichkeiten, dem besser ablesbaren Display für die Lautstärke, einer Segmentanzeige,



wie man sie vom CD/SACD-Player DP-720 kennt. Die Abschirmung des Displays wurde gleich noch mit verbessert, damit ja nichts zur Audio-Sektion durchdringt. Ferner wurde die Mechanik des Impulsgebers überarbeitet. Obwohl in Accuphase-Vorstufen kein Potentiometer mehr Dienst tut, soll das samtige Drehgefühl natürlich erhalten bleiben (für Leute wie mich, die nicht immer zur Fernbedienung greifen).

Interessanter sind die neuen, gekapselten Ringkerntrafos und das Feintuning der AVVA-Lautstärkeregelung. Die wandelt das Musiksinal für die

Pegelanpassung in Strom und anschließend wieder zurück in Spannung. Bei den beiden obersten hierfür notwendigen Spannungs/Strom-Wandlerstufen hat Accuphase die Konfiguration verändert (4 x parallel für die höchste, 2 x für die zweite Stufe), was dank einer Absenkung der Impedanz den Rauschabstand um zwei Dezibel verbessern soll. Dieser Zugewinn hat wohl auch Accuphase selbst überrascht, die Japaner nennen ihn »erstaunlich«. Was noch? Bauteile höchster Selektion, ausgewählt nach intensiven Hörtests, so wie die umseitig abgebildeten sechs 10.000-Mikrofarad-Kondensatoren, die im Netzteil jedes Kanals Dienst schieben. Das war's dann auch schon, keine lange



Ein prachtvoller Anblick: der strikt kanalgetrennte Aufbau der C-3850. Rechts und links außen stehen die vollsymmetrischen »Vari-Gain«-Pegelsteller.

Liste, die C-3850 betritt die Bühne ohne viel Aufhebens.

Fallen wir trotzdem gleich mit der Tür ins Haus: Klanglich ist sie gegenüber der C-3800 ohne Wenn und Aber ein eindeutiger Fortschritt. Für die Hörtests haben wir beiden Vorverstärkern absolut identische Bedingungen bereitet, gleiche Tische, gleiche NF- und Netzkabel (jeweils von HMS); beide blieben während des Testzeitraums permanent am Netz, und die Pegel wurden präzise abgeglichen. Der Zufall hatte keine Chance.

Die C-3850 aber lag immer vorn. Wir reden hier nicht von subtilen Unterschieden, die man nur hochkonzentriert und mit gespitzten Ohren ermitteln kann, das nicht. Aber die Unterschiede sind von gänzlich anderem Charakter als die einst zwischen C-2810 und C-3800.

Damals ging es um Kriterien wie die klar schöneren Klangfarben der C-3800, ihre Tonsubstanz, die Atmosphäre, die sie vermittelte und die weniger technisch anmutende Reproduktion. Dass sie nicht so »nach Transistor« klang, sogar von der Nähe zur Ausdrucksstärke einer Röhre war die Rede. Das Ergebnis war eine kleine Revolution, ein Charakterunterschied. Aber es ging in erster Linie um rein klanglich relevante High-End-Tugenden, wenn man so will.

Mit der C-3850 rücken andere Aspekte stärker in den Fokus, und die sind vermutlich nicht nur mir viel wichtiger. Von der technischen Warte aus könnte man

sagen, dass die C-3850 in Sachen Auflösungsvermögen und Impulsverarbeitung nochmals zugelegt hat. Klingt nicht dramatisch, aber die grandiose Mühelosigkeit, mit der die neue große Accuphase Musik wiedergibt, lässt die »Innenspannung«, das was sich zwischen den Noten abspielt, in neuem Glanz erstrahlen. Ihr feindynamisches Differenzierungsvermögen ist atemberaubend, man kann den musikalischen Spannungsbögen eines exzellenten Pianisten wie Marc-André Hamelin viel leichter folgen, man achtet plötzlich mehr auf dessen Gestaltung als auf den Klavierklang – die künstlerische Aussage rückt wie von selbst in den Mittelpunkt des Interesses. Wenn ein Genie wie Glenn Gould mit Noten etwas zu sagen hat, was sich nicht in Worte fassen lässt, wird einem auf dem Wiedergabeniveau der C-3850 eindeutiger vor Ohren geführt,

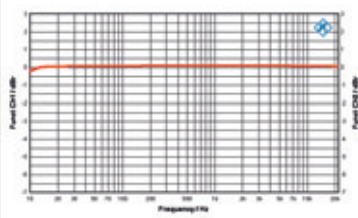
dass sich da tatsächlich etwas Großes und Bedeutendes zwischen den Lautsprechern ereignet.

Dem britischen Dirigenten Sir Thomas Beecham wird das spöttische Bonmot zugeschrieben, seine Landsleute würden die Musik nicht mögen, aber ihren Klang liebten sie heiß und innig. Im übertragenen Sinne ließe sich von

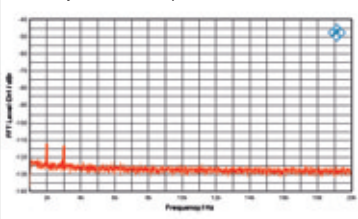


Labor-Report

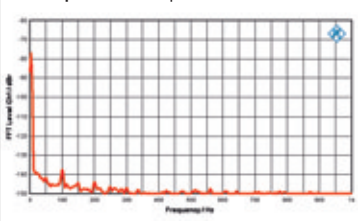
Frequenzgang: Accuphase C-3850



Klirrspektrum: Accuphase C-3850



Störspektrum: Accuphase C-3850



Accuphase C-3850

(CD sym.)

Verstärkungsfaktor	4,6 fach / 13,3 dB
max. Ausgangsspannung	9,2 V
Klirrfaktor (THD+N)	0,0004 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,0019 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,0009 %
Fremdspannung	-109,1 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-112,2 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB)	>185 kHz
Kanaldifferenz	0,0 dB
Eingangswiderstand (1kHz)	39 kΩ
Ausgangswiderstand (1kHz)	51 Ω
Leerlauf-Leistungsaufnahme	51 W

Vorweg sei gesagt: Die 0,0 dB bei der Kanaldifferenz sind kein Fehler, der R&S-Analyzer hat tatsächlich nicht einmal ein Hundertstel eines Dezibels Unterschied feststellen können. Die Störabstände hat Accuphase definitiv weiter verbessert, die C-3850 stellt einen neuen Laborrekord auf und ist bei der Geräuschspannung jetzt über 25 dB besser als Spectral. Im Vergleich mit der C-3800 ist der Klirrfaktor exakt gleich, die IM-Werte sind minimal höher, dafür ist das Störspektrum noch eine Spur sauberer – grandios. ■



der High-End-Szene Vergleichbares sagen, die vollständige Konzentration auf das Klangliche, das äußerliche Gewand der Musik, kann ja die wunderlichsten Blüten treiben (Ulrich Dibelius schrieb bereits 1977 von der heimlichen Verführung durch den »Sound«; in den USA erhob ihn Harry Pearson zum Absolutum und benannte sein Magazin entsprechend – der »perfekte Klang« als Ideal, das es anzustreben galt).

Musik aber ist weitaus mehr als Klang. Der mit ihrer Aufzeichnung stets hadernde, um die Vermittlung ihrer Inhalte ringende Kollege Beechams Sergiu Celibidache hat das einmal überaus treffend formuliert: »Es gibt Klang ohne Musik und es gibt Klang, der zu Musik führt.« In diesem Sinne ist die C-3850 wahrlich ein exzellenter Führer,

dem man sich bedenkenlos anvertrauen darf.

Kehren wir aus diesen ästhetischen Gefilden wieder zurück in die audiophile Welt. Hier lässt sich noch anfügen, dass mir die Wiedergabe der C-3850 im direkten Vergleich mit der C-3800 mehrfach subjektiv etwas lauter vorkam. Gleich zweimal habe ich die Pegelverhältnisse nachgemessen, sie waren auf dem Punkt, die Ausgangsspannungen exakt gleich. Und doch spielte sich mit der Neuen auf der virtuellen Bühne mehr ab, da war mehr Leben drin. Die nach wie vor exzellente C-3800 konnte einen nicht in gleichem Maße in die Musik hineinziehen. Auch in Sachen Auflösung und Klarheit verschob die C-3850 die Messlatte weiter nach oben.

Erfreulicherweise ist sie aktuell fast viertausend Euro günstiger als ihre Vorgängerin zuletzt. Die C-3850 ist damit immer noch ein kostspieliges Vergnügen, aber den Glücklichen, denen es vergönnt ist, sich diese Vorstufe nach Hause zu holen, gönne ich jede Minute mit ihr.



Accuphase C-3850

BxHxT	48 x 16 x 41,5 cm
Garantie	3 Jahre
Vertrieb	PIA HiFi-Vertrieb Rosenweg 6 64331 Weiterstadt
Telefon	061 50 - 5 00 25
Web	www.pia-hifi.de

Fazit

Es liegt wohl in der Natur der Sache: Immer wenn man sich

dem Glauben hingibt, nun sei doch aber das Ende der Fahnenstange erreicht, wird man von so beharrlich forschenden Herstellern wie Accuphase eines Besseren belehrt. Mit der neuen C-3850 ist das einmal mehr der Fall. Der Glaube mag Berge versetzen, aber letztlich ist es der technische Fortschrittswille, der uns wirklich voranbringt. Wilfried Kress ■